

Vocales.

Halle, 25. Juni.

[Luther-Stiftung.] Wie uns mitgeteilt wird, hat der Centralverein der deutschen Luther-Stiftung zu Berlin beschlossen, am 3. Juli c. eine außerordentliche Versammlung nach Berlin einzuberufen, auch einem darauf abzielenden Antrage gemäß genehmigt, in der Provinz Sachsen zwei Zweigvereine zu errichten, von denen der eine (mit dem Sitz in Halle) die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg, der andere (mit dem Sitz in Magdeburg) den Regierungsbezirk Magdeburg umfassen soll.

[Die städtischen Miethsteuer-Kataster-Formulare] werden behufs Berichtigung der eintretenden Wohnungs- und Mieths-Veränderungen in diesen Tagen verteilt werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Formulare, gehörig ausgefüllt, vom 3. Juli c. ab zur Abholung bereit liegen müssen.

[Sommerfest.] Wie wir hören, findet Donnerstags, den 26. Juni, 5 Uhr Nachts, das übliche Sommerfest der Hauskünstler der hiesigen Stiftungen im Feldgarten statt. Wir verhehlen nicht, alle Freunde der Schule und der Jugend auf diese schöne und eigenartige Feiern aufmerksam zu machen.

[Schauerturnen.] Der Turnerbund an der Saale wird am nächsten Sonntag Nachmittags auf fleißigen Hof- und Wiesenplätzen ein diesjähriges Schauerturnen, und zwar nach folgendem Programm abhalten: Nachmittags 4 Uhr Aufmarsch der Turner, Abingen des Liebes-Turnes auf zum Streite; darauf Turnverweil- und Freübungen, Gefäßturnen, Vorführung von 5 lebenden Pyramiden seitens des Halle'schen Turnvereins, Turnen mit Wechsel der Geräte, Körnturnen. Zum Schluß: Abingen des Liebes-Turnes, bei dem die Hand zum Wunde.

[Der Verein „ehem. Artillerie.“] beabsichtigt, nächsten Sonntag einen Ausdampf mit Musik zu unternehmen.

[Ständchen.] Wie in früheren Jahren, so wurde auch dies Jahr dem allgemein beliebten Restaurateur Herrn W. C. in „Prinz Carl“ zu seinem heutigen Geburtsfeste auf Veranlassung seiner Stammgäste in aller Frühe ein Ständchen gebracht. Etwas später erschien die gesamte hiesige Regiments-Kapelle, um ihrem Herrlichen in musikalischer Weise darzubringen.

[Zur Warnung.] In der großen Steinstraße war gestern eine Junge Henne eingetroffen und verschiedene Kinder beschäftigten sich damit, die breitblättrigen Herbstzeitloosenpflanzen, welche jetzt bekanntlich Früchte tragen, aus dem Henne herauszusuchen, um damit zu spielen. Dabei wurden auch die Samenkapselfrüchte geöffnet und die darin enthaltenen braunen, sehr giftigen Körner sorgsam ausgebeutet. Ein der Kinder, ein etwa 3- bis 4-jähriger Knabe verzehrte einige dieser Körner und wurde vielleicht zu seinem Unglück dadurch mehr geschädigt, wenn nicht zufällig ein dazukommender Junge dem Kleinen dieselben aus den Händchen entriß und weggeworfen hätte.

[Die nächste Prüfung] der Zeichenlehrer für höhere Lehranstalten, sowie der Zeichenlehrerinnen für höhere Mädchenschulen findet am Donnerstag, 24. Juli c. 3., und den folgenden Tagen von Vormittags 9 Uhr an in der königlichen Kunstschule in Berlin statt.

[Vor-Züge.] Am Tage des Schließes der Schulen und an dem ersten Tage der Hundstagsferien pflegt auf den Eisenbahnen ein sehr lebhafter Personenverkehr und ein starker Anbruch zu den Zügen einzutreten. Auf der vormaligen Thüringer Bahn werden hierdurch am 5. Juli namentlich die Nachmittags- und gegen Abend, am 6. Juli die Vormittags- und Nachmittags von Halle nach Thüringen abfahrenden Personenzüge betroffen. Die königliche Eisenbahn-Direktion erfährt beabsichtigt bestmöglich am 5. und 6. Juli im Falle eintretenden Bedürfnisses zu den frequentesten Zügen noch besondere Vor-Züge von Halle abzulassen und event. bis Göthen durchzuführen, welche etwa 15 Minuten vor den Hauptzügen abfahren und auch die Passagiere auf den Unterwegsstationen aufnehmen werden. Dem reisenden Publikum kann in seinem eigenen Interesse nur empfohlen werden, sich dieser Vor-Züge zu bedienen und sich zu diesem Behufe rechtzeitig, d. h. etwa 1/2 Stunde vor der festplanmäßigen Abfahrtszeit der Züge, auf den Bahnhöfen einzufinden.

[Regierungs-Erlass.] Gar oft genug werden von Geschäftsleuten Lehren auf dem Lande aufgefordert, ihnen in irgend einer Sache gegen Entschädigung beihilflig zu sein, sei es auch nur, um die Abwesen gewisser Personen zu ersetzen, denen die Auftraggeber dann mit Anerbietungen mancherlei Art lästig fallen. In letzterer Zeit hat sich auch die Firma Prinz & Zwanenber, welche in Amperham ein Auswanderungsbureau hat, aber in Deutschland gar nicht konjessoniert ist, an verschiedene Lehren durch Circular gewendet, um von ihnen die Abwesen solcher Leute zu erfahren, die gekommen sind, auszuwandern. Falls den genannten Herren auf diese Weise Personen zur Beförderung mit der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach dem Nordwesten der neuen Welt zugesührt werden, erklären sie sich bereit, eine Vergütung von 10 M. für die erporgene Person und 5 M. für das Kind — sie nennen das wohlverdienten Nebenverdienst, wir aber erachten, ein derberer Ausdruck wäre wohl zutreffender — zu zahlen. Gegen dieses Treiben tritt die königliche Regierung zu Merseburg in einer Verfügung vom 27. v. Mts. auf, indem sie den Lehren ihres Bezirgs jede Beihilfung an derartigen Geschäften untersagt, wobei sie zugleich eine Verfügung vom 14. August 1872 in Erinnerung bringt, die den Lehren jede Uebnahme einer Agentur für Auswanderungs-Angelegenheit verbietet. Die Regierung schiebt vertrauensvoll die neueste Verfügung mit den Worten: Wir sind insofern überzeugt, daß die Lehren unseres Verwaltungsbezirks aus eigener Ueberzeugung solche Anerbietungen zurückweisen werden. Hoffen wir es im Zu-

teresse der Lehrer selbst, denn solche Geschäfte sind eines Lehrers unwürdig und können das Ansehen des Lehrersstandes auf keinen Fall heben.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission. Sitzung am Donnerstag den 26. Juni c. Nachmittag 5 Uhr im Magistrats-Sitzungsgemmer.

Zur Berathung kommen:

- 1) Entlastungsrechnung bei der Gymnasialkasse;
2) Bewilligung der Kosten für die projektierte Fädelfeier;
3) Entlastungsrechnung bei der Gottesackerkasse;
4) Entlastungsrechnung bei dem Stiegenaufsahnd;
5) Anträge auf Errichtung einer städtischen Realschule.

Standesamt Halle. Meldung vom 24. Juni.

Aufgegeben: Der Kreisbischhof Heinrich Franz Wilhelm Witt, Schillershof 16, und Auguste Johanne Schieds, Haldensberg 39. — Der Farmer Johann Friedrich Schmidt, H. Klausstr. 8, und Johanne Friederike Floeder, Königsstr. 7. — Der Gutsbesitzer August Ferdinand Jorner, Neuhagen, und Marie Antonette Louise Wille, Leipzigerstr. 38. — Der Fabrikarbeiter Wilhelm Gottfried Franz Jünich, Sieg 17, und Rosine Wilhelmine Gottfried, gr. Müllers. 13. — Der Brauer August Hermann Wipperf, Wegden, und Friederike Luise Thormann, Wiedorf. — Der Drechsler Carl Friedrich Segnis, Halle, und Martha Emma Klemm, Weisenfeld.

Geboren: Dem Maurermeister Ludwig Grote, Laurienstraße 1, eine F., Clara Schweg. — Eine unehel. F., Spise 14. — Dem Bierverleger Ferdinand Gessner, alter Markt 19, ein S., Ferdinand Paul. — Dem Handarbeiter Friedrich Schaal, Kapelleng. 9, ein S., Carl Mag. — Dem Kaufmann Julius Regel, Steinweg 45/46, eine F., Paula Anna Clara. — Ein unehel. S., gr. Berlin 18. — Dem Stellmacher Carl Berger, Jägerplatz 5, ein S., Carl Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Carl Weinigert, Weingärten 24, ein S., Max Eugen Carl. — Dem Handarbeiter Carl Niemeier, d. Halle 19, ein S., Otto Fritz. — Dem Versicherungsbeamten Oskar Karche, Niemeierstr. 13, eine F., Elza. — Dem Stenographen Franz Wagner, Leipzigerstr. 51, eine F., Emma Louise Pauline.

Gestorben: Der Straßengänge Wilhelm Bolbus, 44 J. 6 M. 3 T., Phthisis pulmon., Straßenanstalt. — Des Barbierherrn Ewald Ganen Ehefrau Wilhelmine geb. Pohle, 84 J. 5 M. 18 T., Altersschwäche, Leipzigerstr. 46.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 21. Juni.

Aufgegeben: Der Fabrikarbeiter F. C. Ermisch, Auguststraße 65, und W. D. E. A. Brauendorf, Reistr. 26. — Der Schiffer J. C. Klaus in Brachwitz und J. R. Wiesner in Giebichenstein. — Der Zimmermann G. F. Steper in Giebichenstein und C. v. M. Ziele in Halle.

Geschlossene: Der Gastwirt W. H. Schulze und C. W. W. Thranhardt, Adolfsstr. 13. Geboren: Dem Handarbeiter J. A. Möbius ein S., Reistr. 36. — Dem Schneider W. R. D. Hennig eine F., n. Breitenstraße 7. — Dem Korbschneider G. J. W. Kühne eine F., Mittelstraße 44. — Dem Bahnarbeiter R. Dammberg ein S., Brunnenstraße 18. — Dem Fleischer J. A. Ahlig ein S., Reistr. 28. — Ein unehel. S., Gofenstraße 4.

Meldung vom 23. Juni.

Geboren: Dem Tischlermeister G. E. R. Möbius eine F., Reistr. 10.

Gestorben: Der Gartenarbeiter und Häusler J. Sturm, 60 J. 1 M., Nierenentzündung, Mittelstraße 1. — Des Fabrikarbeiters A. Siegel Sohn, 2 M. 12 T., Krämpfe, Triftstraße 12.

Meldung vom 24. Juni.

Aufgegeben: Der Schönbarbermeister W. H. Werner in Göttingen und V. F. Gummel, Trostsch. 2.

Geschlossene: Der Korbflechter G. E. Weigel und W. E. Mühlberg, Beckstraße 10.

Gestorben: Des Fabrikarbeiters C. E. W. Kinte Ehefrau W. E. J. geb. Starhoff, 53 J. 7 M. 29 T., Phthisis pulmonum, Triftstraße 33.

Statistik des Produktverkehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. pro Monat Mai 1884.

Table with 4 columns: Category, Total weight (kg), Central station weight (kg), and Net weight (kg). Rows include: I. Empfang: Getreide aller Art (4,230,000 kg), Spiritus, Braumösten, etc. (690,000 kg), Petroleum and other mineral oils (430,000 kg), etc. II. Versandt: Weizen (96,000 kg), Roggen (221,800 kg), Gerste (631,500 kg), etc.

Provinzielles.

Mücheln, 23. Juni. Gestern wurde ein Arbeiter aus St. Micheln verhaftet, welcher im Verdacht steht, die Witwe Kählemann aus St. Ulrich, von welcher wir am 18. d. bereits berichteten, erdollet zu haben. Zeiden am Hals und Kopf der Leiche deuteten darauf hin, daß dieselbe eines gewaltsamen Todes gestorben ist.

Weißenfels, 24. Juni. Heute feiert der Privatier Herr Carl Eduard Dögele an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin seinen diamantenen, also 60jährigen Hochzeitstag. Beide Jubilare, 89 und 82 Jahre alt, erfreuen sich eines für ein solches Lebensalter schätzbaren Wohlseins, und wünschen wir dem Jubelpaare von ganzem Herzen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch oft dieses für sie, ihre Kinder und Kindeskinde wichtigen Tages in Gesundheit sich erinnern zu können. — Am Sonntag feierte hieselbst der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen sein 11. Stiftungsfest. Trotz des höchst unglünstigen Wetters hatten sich doch ca. 200 Mitglieder am Festorte versammelt.

Nordhausen, 23. Juni. Schon seit Jahren hatten Wildbiebe im Forst bei Heringen die Weiden getrieben, ohne daß es bis jetzt gelang, sie abzujagen. Gestern früh nun bemerkten vier auf Wache stehende Männer den als Wilderer bekannten Stellmacher Dietrich aus Heringen und beobachteten, wie der „Nordh. Courier“ schreibt, daß derselbe einen Hasen schoß. Sofort verfolgte, flüchtete er sich nach einem im Walde isolirt stehenden, dem Gastwirt Kuhn gehörigen Stall und schloß sich dabeist ein. Da die Aufschreie die Thür zu öffnen, erfolglos blieb, wurde der Stall umstellt und Polizei gerufen. Das Ausglohe ferneren Widerstandes einsehend, öffnete Dietrich nach dem Eintreffen derselben die Thür. Im Stalle fand man nach längerem genaueren Durchsuchen unter einer Krippe in der Mauer zwei Gefasche, das eine abgeschossen, das andere mit einer Kugel geladen und den noch warmen Gefasche.

Raumburg a. S. Vor einigen Tagen wurde früh Morgens, halb erstarrt vor Kälte und Nässe, in einem Garten eines namhaften Dorfes ein Kind von etwa fünf Monaten aufgefunden. Dasselbe gehörte, wie ermittelt wurde, der cheverlassenen Frau eines nach Amerika ausgewanderten Steinsehers. Die Frau hatte das Kind schon vorher in Halle fremden Leuten auf dem Halse gelassen und sich vorher lange getrauert, als die Polizei sie zur Erfüllung ihrer Mutterpflichten anhielt. Während sie ihrer Bestrafung noch entgegensteht, wurde eine andere hiesige Mutter, die die vorgeschickte Kind, einen achtjährigen Jungen wiederholt argemishandelt hatte, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Eine Kojhette anderer Art, über die Sie S. J. berichtet haben: die Beschädigung und Forträmmung von Grabdenkmälern auf dem Friedhofe des Klosters Klosterhieseler bei Alben, wurde an den Uebeltätern, zwei Knechten, mit je neun Monaten Gefängnis geahndet. — Auch hier sind in jüngster Zeit mehrfach Grabhändlungen, namentlich Blumenbiebstähle, wahrgenommen worden; endlich wurden ein stollenorber Kellner und einige Fabrikmägden als die Schuldigen ermittelt, die nun zur Strafe gezogen werden. — Die Verpachtung der hiesigen Kirchplantagen erzielte einen Erlös von 4198 M., fast das Doppelte der Tage; in vorigen Jahre wurden etwa 3300 M. Badt erreicht.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 23. Juni. In schiedter Weise vollzog sich am heutigen Tage auf dem hiesigen neuen Johannisfriedhofe eine kurz, pietätvolle Feier, indem dabeist das dem verstorbenen Dichter Müller von der Berxa errichtete Denkmal enthüllt wurde. Letzterer besteht aus einem Obelisk aus Syenit und ist mit dem Reliefportraits des Berewigten versehen. Zur Errichtung dieses Denkmals hat S. J. auch Ihre Majestät die Kaiserin einen Beitrag gestiftet. — Heute wurde der Former Ernst Hermann Müller aus Baugen, welchen man für schuldig erachtete, im April in einer hiesigen Wirtschaft einen Guttmacher ohne alle Veranlassung einen derartigen Stich in die Seite verletzt zu haben, daß der Verletzte längere Zeit hindurch in Lebensgefahr geschwebt hatte und stets ein Bruchband tragen mußten, von dem dritten hiesigen Landgerichts-Strafammer zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Universitätsnachrichten.

Von schwerem Herzeleid ist die Familie des verstorbenen Professor Hettner betroffen worden. Ein hochbegabter Sohn des verewigten Literaturgeschichtschreibers, welcher in Strasbourg studierte und als von exaltierter Natur geschilbert wird, kam, den „Dresd. Nachr.“ zufolge, mit dortigen Corpsstudenten in Konflikt und erhielt eine Forderung auf Säbel, auf die er mit Pistolen antwortete. Er beharrte auch auf dieser Haltung, als ihm eröffnet wurde, commentmäßig müsse er zuerst die Säbelforderung annehmen. Die Corps erklärten darauf den Studious H. in studentischen Beruf, was er sich demmaßen zu Herzen nahm, daß er sich selbst entleibte.

Zu dem traurigen Ereignis schreibt die „H.-Vohr-Zeitung“ noch aus Strasbourg, 23. Juni: Der bedauerliche Selbstmord des Studious H. noch bedauerlicher durch die Ursachen desselben, hat die hiesigen Universitätsbehörden zu einem diplomatischen Einschreiten veranlaßt, von welchem in erster Linie das an dieser Angelegenheit beteiligte Corps „Palatia“ betroffen worden. Am schwarzen Brett sind folgende Befugnismachungen der Universitätsbehörden angeschlagen:

Es ist Vereinigung der Studirenden an hiesiger Universität auf das Ereignis unterzogen, sich irgend welcher Verbindlichkeit über nicht ihrer Beziehung angehörende Studirende bezeugen. Im Falle des Zumberberwandens hat die Vereinigung ihre Auflösung zu genehmigen.

Strasbourg, den 16. Juni 1884. Das Disziplinarrat. Ferner:

Aufschiebung des Corps Palatia. Durch Beschluß des akademischen Senats vom 19. d. M., auf Grund des § 30 der akademischen Vorschriften, ist die Aufschiebung des



Corps "Palatia" verlegt worden, da dasselbe, obwohl schon in früheren Semestern und zuletzt im Juni nicht der Verbindung angehörend, die Studien fortzusetzen, dies in diesem Semester auf Neue versucht hat, indem es Studenten gegen ihren Willen vor sein Examen gerückt zu sehen gesucht und in Folge der Weigerung dieser Studenten, sich solchen Examen zu unterziehen, die Erklärung der Satisfaktionsfähigkeit gegen dieselben herbeigeführt hat. Straßburg, den 20. Juni 1884.

Der Rektor: gr. Söhn.  
Endlich findet sich am schwarzen Brett noch eine weitere Bekanntmachung. Dieselbe hat Bezug auf anderweitige Aufstellungen, welche auch bereits Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen gewesen sind. Die Bekanntmachung lautet:

**Erkundigung der Burschenschaft "Germania".**  
Durch Bescheid des akademischen Senats vom 19. d. M. auf Grund des § 30 der akademischen Vorschriften, ist die Erkundigung der Burschenschaft "Germania" für das laufende Semester ausgesprochen worden, da eine größere Anzahl von Mitgliedern dieser Burschenschaft in letzter Zeit an der Verübung grober Exzesse theilhaftig gewesen ist. Straßburg, den 20. Juni 1884.

Der Rektor: gr. Söhn.  
Schließlich sind unter demselben Datum wegen schwerer tätlicher Verletzung, resp. tätlicher Verletzung eines Kommilitonen zwei auswärtige und ein hiesiger Studirender von der Kaiser Wilhelms-Universität ausgeschlossen worden.

### Vermischtes.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Wie man uns meldet, ist der frühere hiesige Branddirektor Schmidt von Sr. Majestät dem Kaiser bezüglich der Strafe und der Kosten begnadigt worden; eine telegraphische Depesche des Justizministers hat dies den betreffenden Behörden mittheilt.

Berlin. Die Zusammenkunft der alten Burschenschafter, die am Sonnabend unter Theilnahme von ca. 160 Personen auf dem Sparbauer Hof stattfand, verlief trotz des unfreundlichen Wetters doch zu aller Zufriedenheit. Freilich mußte das im Freien projektierte Fest im Saale abgehalten werden, aber das hinderte die Theilnehmer nicht, ihrer großen Burschenschaftsliebe Ausdruck zu geben. Ein einziger Salamander wurde kommandirt, er galt dem Gebeihen der jüngsten Burschenschaft, die dieser Tage an der Universität Erlangen gefestigt worden ist.

[Die Musikkapelle] des 7. preussischen Kürassierregiments, welche in der Hygiene-Ausstellung in Südfestung mit erfolgreichem Erfolge concertirt, nahm am Sonnabend Nachmittag unter Führung ihres Kapellmeisters, des königlichen Musikdirektors Herrn Grünert, die Sechenswürdigkeiten der City in Augenschein. Im Manöver wurden die Kürassiere, die in voller Uniform waren, von dem Lordmarmor empfangen und bewirtet. Letzterer leerte mit ihnen ein Glas auf das Wohl des Chefs ihres Regiments, des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha, dessen Geburtstag am Sonnabend war.

[Ein seltsamer Fund] wurde vor wenigen Tagen in Scharnig bei Jülich gemacht. Die Frau eines dortigen Maurers fand auf ihrem Acker einen schön geformten Stern, der sich nach vorgenommener Reinigung als ein alter eichener Schwärzer Alexander erwie. Der Finder hat sich bereits mit der Behörde in Verbindung gesetzt, um den Besizer möglichst zu ermitteln, wofür der Fund nicht gar aus dem vorigen Jahrhundert stammt.

[Das Regen- und Schneewetter] dieses Hofmonats hat in den bestetzten Regengenden auch keine humoristischen Wäitigen getrieben. Sohen da, wie das „St. Gall. Tagbl.“ meldet, legte Sonntag in Weiskbad im Canton Appenzell zwei eingewertete arme Seelen, die sich die Zeit mit Erörterung der meteorologischen Frage vertrieben, ob es auf dem Äquator zur Zeit regne oder schneie; auf den Regen schwor der Optimalist, auf den Schnee der Pessimist. Der herbeigekommene Wirth meinte, ein Telegramm von der Sanitätsstation könnte diese Frage schnell klar legen. In der That wurden die Beiden auch sofort einig, diese Vermittlung anzurufen und zwar sollte gewettet werden und die Wette um eine Flasche vom Besten gehen. Die Depesche ging ab und kurz darauf kam eine Antwort, die vorläufig indeß nur die vororgliche Anfrage enthielt, um was gewettet worden sei. Um eine Flasche lautete der befristete Bescheid. Nun kam der Schalk: Wenn auch für die auskunftgebende Stelle eine Flasche deponirt werde, so komme unverzüglich Auskunft. Sagend fügte man sich der Bedingung — und alsbald kam von oben her der lakonische Drahtbericht: „Es regnet und es schneit!“ — Tabelle.

Breslau, 23. Juni. Aus Ratibor wird gemeldet, daß bis gestern früh um 6 Uhr das Wasser der Ober die Höhe von 6,30 m besaß. Im österreichischen Grenzdistricte, wo die Olsa und Strawnica westlich alles überschwemmt haben, und im Oberhalb ist durch Ueberslutung der Meier

und Wiesen ein noch gar nicht zu übersehender Schaden entstanden. Anhaltende Regengüsse, die seit vorigem Donnerstags Tag um Tag wiederkehrten, sowie ein im Gebiete der Strawnica niedergegangener Wolkenbruch haben der Ober eine solche Wassermasse zugeführt, daß bei dem raschen Steigen des Stromes an eine Bergung des auf den Wiesen lagernden Heues kaum zu denken war. Das Bild der Ueberschwemmung in nächster Nähe der Stadt Ratibor soll ein trostloses sein. Das Wasser stand nur um 1 m tiefer als bei der fürchterlichen Katastrophe vom 6. August 1880. Der „Oberst. Anz.“ schreibt: „Von höchstem Standpunkte überseht man die enorme Ausdehnung der Ueberschwemmung, und es sind wieder die nächstgelegenen Dörfer Plamina, Nebane, Tzurze, Nibolschau, Bulow, deren Feldmarken am meisten leiden. Glücklicherweise hat — bis jetzt wenigstens — kein Ausbruch der alten Dörfer bei Bulow stattgefunden und ist so der tödtliche Angriff unterblieben, den die ausgebrochenen Gewässer im Jahre 1879/80 und im vorigen Jahre längs des Thalrandes in den Wäldern der Dörfer machten. Nach dem Wasfen von Heu zu urtheilen, welche im Laufe der Nacht und des heutigen Tages hier vordringend worden sind, muß den oberhalb Ratibor belegenen Uferabschnitten die Heuernte ganz verloren gegangen sein.“ Der „Troop. Bg.“ wird aus Friedl., den 20. d. M., telegraphirt: „Das Wasser im Strawnicafluß ist außergewöhnlich groß und von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr um einen Meter gestiegen. Das inständige Ufer sammt der Schiefhöhe in Mittel steht unter Wasser, die Appreturanstalt Landsberger unterm Schloßberg wurde geräumt. Es wurden Verhältnisse nach Otrrau und Döberberg erlassen. Nach Mittheilungen von Friedland kommen auf der Strawnica viel Klöße und Schotter geschwommen. Der Regen ist anhaltend, das Wasser steigt, die Gefahr ist drohend. Es wurden Maßregeln zum Schutze der Brücken getroffen. Der Eisenbahnverkehr nach Friedland wurde eingestellt.“ Nach heute eingegangenen Nachrichten ist das Wasser der Ober erheblich abgegangen. Heute Vormittag 8 Uhr zeigte der Unterpegel bei Ratibor 4,45 m Wasserstand.

Dresden, 23. Juni. Nachdem gestern Abend die herrlichen Heere der Landwehr unter Obergang und den sängerischen Truppen aus dem Stadions nach der Königshalle des entlegenen neuen lazarethartigen Uferabschnitts worden waren — auf allen Straßen und Wäldern, die von 24 Fackelträgern begleitet, noch aber primäre Truppenkolonne passirte, hatten seiner hoch des fröhlichen Regens die kühnste Musikanten —, erfolgte heute Mittag das feierliche Begräbnis, dem auch Prinz Georg, der Minister v. Rostk-Baumitz und Vertreter des Stadtrathes und die Stadtoberordneten beizuhören. Die Paradenhalle, in die zunächst von den Wäldern besetzte Saal getragen wurde, vermehrte die Zahl der Betheiligten kaum zu fassen. Am Saal dieses Abends, der sich die Weisheit eines Kindeberges bis zuletzt gewahrt hatte, konnte es dem Geistlichen (Kaplan Nitz) nicht schwer fallen, die hervorgerufenen menschlichen Eigenschaften des entfalteten Meisters zu rühmen. Nach Prof. Seyditz, der dem Namen des Akademischen Raths einen Vortrags auf den Saal niederlegte, konnte die die Schlichtheit und die große, jeder Einzelheit und allem Folgen nach Erfolg abholde Bescheidenheit seines verstorbenen Kollegen und Freundes, indem er daran erinnerte, daß Ludwig Richter seine künstlerische Begabung jeder Zeit nur als eine Gabe des Himmels betrachtete und deshalb von einem Jaagen genährt hätte; „Nach dem halb taub, doch mit meinem Geiste verbunden.“ Als Delegirter der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft wohnte Prof. Bauer-Dielsdorf einen Kranz dem Beizug mit den Worten: „Im wird in den Schöpfen der Seligen reifer sein werden, und bleiben seine unsterblichen Werke in Erinnerung, den die Dresdener Kunstgenossenschaft freute, legte Walter Preussing auf den Saal des „deutschen Meisters“ mit dem Nachspr: „So lange deutsches Wesen gilt, wird dein Werk sein treues Spiegelbild sein.“ Nachdem auch Hofrath Prof. Graf im Namen der wälder Künstler, Prof. Schweinitz im Auftrag der wälder Kunstgenossenschaft, Hofrath Meißner für die Berliner Kunstgenossenschaft und Walter Deiters in Vertretung der Düsseldorf Künstlergesellschaft, „Mallasten“ Kranz gewandt hatten, sprach noch Schuldirector Beger lebensdienliche Worte banhafter Erinnerung an den verstorbenen Malermeister auf dem Felde der Geschichte, der dem Grandtaste alle Zeit treu geblieben war, daß für die Jugend nur das Beste gut genug sei. Den Reden folgte ein Gesang des Akademischen Vereins („Es ist bestimmt in Gottes Rath“) und darauf wurde der Saal nach dem Geste geteilt und unter dem Gesange des Liedes „Da unten ist das Himmelreich“ eine lebendige Totenfeier, die der Dresdener Kunstgenossenschaft nächsten Sonntag veranstaltet.

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 25. Juni.  
Der Kaiser von Rußland hat befohlen, daß die Offiziere und Mannschaften des 25. Wp. bürgerlichen Infanterie-Regiments, dessen Chef bekanntlich der Prinz Wilhelm von Preußen ist, dessen Namenszug zu tragen haben.

Dem Herzog von Koburg-Gotha ist zu seinem am 21. stattgehabten Geburtstag folgendes Hand schreiben des Kaisers zugegangen: „Durchlauchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter! Eurer Hoheit kann ich nicht verlag auszulprechen, daß ich und meine Armee des 21. dieses Monats als desjenigen Tages in lebhafter Theilnahme gedenten, an welchem vor 50 Jahren Eurer Hoheit Eintritt in die Armee stattgefunden hat.

Der Rückblick auf diese Zeit führt so viele Beweise von Eurer Hoheit hingebendem Interesse für die militärische Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes und von Ihrem persönlichen Antheil an den glücklichen Ereignissen der lebhaftesten Zeit in meine Erinnerung zurück, daß ich ebensoviele Weilen dankenden und lebhaft anerkenntenden Empfindungen heute gern Ausdruck leibe, als auch meinem warmen Wunsche, daß Wir Eurer Hoheit freundschaftliche Gefinnung und Meiner Armee für theilnehmendes Interesse noch recht lange erhalten bleiben möge. Empfangen Eurer Hoheit bei diesem Anlasse zugleich die Versicherung der aufrichtigen Freundschaft, womit ich verbeibe Eurer Hoheit freundschaftlicher Vetter Wilhelm. Cms. 19. Juni 1884.“

Der Kultusminister Dr. v. Goltz ist vorgestern Mittag nach Sonnenburg abgereist, um dort der Investitur der neuen Ordensritter vom Johanniter-Orden, welche heute stattfindet, beizuwohnen.

Der Wirkliche Geheime Rath und Unterstaats-Sekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Waldwirthschaft und Wasserbau, Herr v. Roon, ist am 24. Juni. Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus New-York von heute Vormittag hat die Bankfirma Mathew Morgan und Söhne ihre Zahlungen eingestellt.

New-York, 24. Juni. Die Bankfirma der falliten Firma Mathew Morgan und Söhne werden auf eine Million Dollars abgeben. Durnham, Alford des James Hotchkiß u. Durnham, welcher am 14. Mai seine Zahlungen eingestellt hatte, hat sich erlöst.  
London, 24. Juni. Das Oberhaus hat die Bill zum Schutze von Wäldern gegen Verleitung zu einem unfürlichen Ueberschwemmel mit 101 gegen 45 Stimmen angenommen.  
Paris, 24. Juni. Nach ihrer eingegangener amtlicher Meldung aus Toulon von heute Nachmittag 5 Uhr ist daselbst heute bei der Civilbevölkerung ein einziger Cholerafall, in dem Marine-Hospital kein Cholerafall vorgekommen. Die neuen choleraverdächtigen Erkrankungen scheinen nicht schwer zu sein. — Der „Temps“ hält den von Marseille aus verbreiteten brennendsten Gerichten gegenüber die Talsache aufrecht, daß in Toulon gestern nur 5 Cholerafälle vorgekommen seien, indes seien 14 neue Erkrankungen gemeldet. Alle hier vorliegenden Informationen berechtigen zu der Hoffnung, daß die Epidemie lokalisiert bleiben werde.

Toulon, 24. Juni, Abends. (Draht-Telegr. des Hall. Tagbl.). Der Delegirte des Handelsministers, Doktor Brourard, trat hier ein und ist der Ansicht, daß die hiesige Cholera nur sporadischen Charakter zeige. Heute wurden acht Cholerafälle im Militärhospital, zwei im Civilhospital gemeldet, jedoch kein Todesfall. Die Bevölkerung ist wieder beruhigt.

### Meteorologische Beobachtungen in Halle.

| Dat.     | St.   | Barometer.<br>mm | Thermometer<br>nach |        | Feuchtig-<br>keit der<br>Luft.<br>% | Wind.<br>Richt.<br>Stärke |
|----------|-------|------------------|---------------------|--------|-------------------------------------|---------------------------|
|          |       |                  | Celsius             | Réaun. |                                     |                           |
| 24. Juni | 2 Nm. | 756,0            | +20,0               | +16,0  | 60                                  | NW.                       |
|          | 8 Ab. | 756,0            | +16,0               | +12,8  | 72                                  | NW.                       |
| 25. Juni | 7 M.  | 757,0            | +15,6               | +12,5  | 75                                  | SO.                       |

### Ueberlicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über der mittleren Däise lag, ist westwärts nach den schwedischen Seen fortgeschritten, während eine neue Depression westlich von den Hebriden erstehen ist. Ueber Centraluropa ist das Wetter andauernd kühl, im Norden, bei meist schmader westlicher und nordwestlicher Aufströmung, trübe und hellweiche regnerisch, im Süden bei leichten südlichen Winden aufhellend und fast überall trocken. Karlsruhe hatte am Abend Gewitter.

**Reinold's Wellenbad, Klausthor-Vorstadt.**  
Temperatur des Wassers 14 Grad R.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänig in Halle.

### Die herrschaftl. Bel-Stage,

Wuherserstraße 63 (gegenüber dem landwirthschaftl. Institut), bestehend aus 6 Böden u. 1 Zubehör nebst separatem Garten, ist p. 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres Buchererstraße 64, im Comptoir.

**Eine herrschaftliche Parterrewohnung** ist zum 1. Oktober zu vermieten.

Wilsdorfstraße 20. Zu erfragen 2 Treppen daselbst.

**Zu geundelter Lage,** Nähe des Waisenhauses, ist die I. Stage, Preis 750 Mk., per 1. Oktober zu vermieten, eignet sich vorzüglich für ein Pensionat, Steinweg 13.

**Kleine Wohnung** an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Zu erfragen Kl. Sandberg 13.

**Frbl. möbl. St.** an 1 od. 2 Herren od. Damen billig zu verm. gr. Ulrichstr. 20, II.

Eine gut möbl. Stube nebst Kammer kann sofort von einzelnen Herrn bezogen werden gr. Klausstraße 11.

Möbl. Zimmer Leipzigerstraße 44.

2 anst. Schlafst. mit Koff. Grajeweg 16.

2 anst. Schlafst. im Koff. gr. Ulrichstr. 22a, I.

irgend etwas anzuzeigen will, erpact alle Wüßewaltung, Porto u. Neben-spesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler,**  
HALLE, Leipzigerstr. 2.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Uftmann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.